

Auf der Mitgliederversammlung am 31. März 2007 der Bamberger VVN/BdA wurden Frau Hilde Kaim und Frau Jutta Franke zu Ehrenvorsitzenden der VVN/BdA Bamberg ernannt.

Antifaschismus ist gelebter Humanismus

Es ist sehr schwer, zu einer Frau wie Hilde Kaim ehrende Worte zu sagen.

Denn was wiegt mehr: Ehrung oder Verdienste?

**Ist es nicht vielmehr die innere Kraft, aus der heraus Leben gestaltet wird -
aus der heraus die Persönlichkeit entsteht, die wir achten?**

Hilde ist 1923 in Bamberg geboren.

Sie erlebt die nationalsozialistische Gewalt in Ludwigshafen und dann in Bamberg mit.

Im Januar 1946 wird sie als Unbelastete beim "Prüfungsausschuß für Wiederverwendungsanträge" in Bamberg eingesetzt, wo bereits seit Dezember 1945 ihr späterer Ehemann Adam Kaim tätig ist.

Zusammen mit ihm arbeitet sie in der Spruchkammer bis Januar 1948.

Hilde ist seit 1989 Ehrenmitglied der VVN/BdA Bamberg.

1966 trat Hilde der VVN in Bamberg bei, also vor 41 Jahren.

Seit 40 Jahren, 1967 bis 2007 ist sie mit kurzzeitigen Unterbrechungen Mitglied im Vorstand der Bamberger VVN bzw. deren Vorsitzende. 1987 erhielt sie aus der Hand des damaligen Präsidenten der VVN/BdA, Dr. Joseph Rossaint in Würdigung ihrer politischen Verdienste in Frankfurt eine Ehrenurkunde. Die Begründung hierfür:

"Hilde Kaim hat das gesellschaftliche Ansehen und den politischen Einfluß der VVN/BdA gemehrt, indem sie engagiert und unermüdlich das antifaschistische Vermächtnis der NS-Verfolgten verteten hat. ...Sie ist eine entschiedene Kämpferin für Demokratie, Freiheit und Gerechtigkeit".

Worin bestand dieser Kampf? Aus dem Archiv der VVN Bamberg geht hervor:

Zitat aus unserer "Friedhofsbroschüre":

"Jugendliche, die zu den Weltjugendspielen (nach Berlin 1950) wollten, wurden an der amerikanischen Besatzungsgrenze auf ihrem Weg nach Berlin von der Westseite gehindert und auch mit Gewalt zurückgehalten. Manche werden angeschossen oder verwundet. (Ihr Mann) Adi sammelt entlang der Grenze mit seinem Klein-LKW... die verletzten GenossInnen ein und pflegt sie zusammen mit Hilde in der eigenen Wohnung gesund."

Dann weiter:

- Aktive Teilnahme an den frühen Ostermärschen der späten 50er und der sechziger Jahre gegen eine atomare Bewaffnung der Bundesrepublik
- Aktives Auftreten gegen die Notstandsgesetze in dieser Zeit
- Aktiver Kampf gegen den Radikalenerlaß mit seinen Berufsverboten in den siebziger und 80er Jahren.
- Warnen und Auftreten gegen den vermehrt aufkommenden Neofaschismus: Gegen die Wehrsportgruppe Hofmann in Ermreuth, gegen die Ermordung des Rabbiners Shlomo Levin in Erlangen und das vermehrte Auftreten seit dem Oktoberfestattentat.
- Initiative für ein Mahnmal für die Opfer des Faschismus und letztendliche Durchsetzung und Ausführung des Mahnmals an der Unteren Brücke.
- Jahrelanges Argumentieren und Materialien sammeln gegen die Nennung der VVN/BdA in den

- Aktiver Widerspruch gegen die Treffen der HIAG in den 80er Jahren im "Haus der Begegnung"
- Argumentierender Widerspruch zu den Auftritten der Neofaschisten in der Bamberger Fußgängerzone mit Erwirkung eines entsprechenden Stadtratsbeschlusses
- Auseinandersetzung und Vermeidung eines Messerschmid-Denkmal in Bamberg in den späten 90ern.

Dies nur ein paar Merkzeichen aus den Aktivitäten, dem Leben von Hilde Kaim!

- Und natürlich kommt hinzu der Alltagskampf in den Reihen der VVN/BdA, wo sie seit dem 26. 11. 1967 in Vorstandstätigkeiten zu finden ist und ab 1979 den Vorsitz führt bis hinein in die späten 80er Jahre. Dann ist sie immer wieder Mitglied im Vorstand und beratend tätig.

Die Motivation für all diese Aktivitäten ist der **Antifaschismus als Lebensinhalt**, um den Schwur der befreiten Häftlinge der Nazi-Konzentrationslager endlich Wirklichkeit werden zu lassen. Und Hilde hat gewiß keine Schuld daran, dass wir heute viel weiter weg sind von der Verwirklichung des Schwures als 1945.

Nein, im Gegenteil:

Alles, was wir bisher an relativer sozialer Sicherheit, an Frieden, an einem doch für die meisten eher ruhigem Leben in den letzten Jahrzehnten erleben durften, verdanken wir Menschen wie Hilde. Wir verdanken das den Menschen, die nicht aufhörten, die Erinnerung an die Verbrechen des NS-Regimes, an Faschismus und Krieg lebendig zu halten und so die Nachgeborenen - oder zumindest einen Teil davon - immer wieder zum selbständigen Handeln zu motivieren.

Hilde lebt uns vor und gibt uns ein Beispiel, wie **Antifaschismus nicht nur Lebensinhalt ist, sondern Lebensinn**. Antifaschismus war und ist das Engagement für eine Welt der sozialen Gerechtigkeit, für eine Welt des Friedens und der Freiheit, für eine Welt ohne Diskriminierung und Verfolgung von Menschen wegen ihrer Herkunft oder ihrer Hautfarbe, ihres Glaubens oder ihrer Weltanschauung.

Antifaschismus ist gelebter und vor allem praktizierter Humanismus.

Hilde, wir danken Dir dafür.

